



NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 2 / 2008

15. Juni 2008
ISSN 1433-9064

SL-Landesgruppe Baden-Württemberg

BEITRITT ZUR EUFV BESCHLOSSEN

Bundesversammlung zu mehr Sitzungen aufgefordert

Zu ihrer diesjährigen Landesversammlung, dem höchsten beschlußfassenden Gremium, trafen sich die Delegierten der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft am 5. April 2008 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart. Die baden-württembergische Landesgruppe ist nach Bayern die zweitstärkste Landesgruppe innerhalb des Bundesverbandes der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Eine lebhafte Debatte entspann sich um die Frage des Verhältnisses zur im Dezember 2007 in Triest gegründeten „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“. Überwiegend wurde dabei Verständnislosigkeit gegenüber dem Beschluß des BdV-Bundesverbandes geäußert, einen Beitritt zur EUFV abzulehnen, und die dafür genannten Gründe als nicht überzeugend gewertet. Auch das Zögern des Bundesvorstandes der SL in dieser Frage fand wenig Verständnis. Als Konsequenz wurde daher von den Delegierten **einstimmig der Beitritt der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg zur EUFV beschlossen** und der Landesvorstand mit der Klärung der entsprechenden Modalitäten beauftragt. Sollte der SL-Bundesvorstand seinerseits den Beitritt beschließen, wird die Mitgliedschaft der baden-württembergischen Landesgruppe wieder gelöscht.

Ebenfalls wurde ein Antrag einstimmig angenommen, der die Bundesversammlung der SL auffordert, wieder zu ihrer alten Praxis zurückzukehren und **zweimal jährlich eine Vollversammlung durchzuführen**, statt wie in den letzten Jahren nur einmal. Kritisiert wurde in der Begründung vor allem, daß die bei einer nur einmal im Jahr stattfindenden Vollversammlung „zwangsläufige Fülle der Tagesordnung“ aufgrund des dadurch entstehenden Zeitdruckes „eine dringend notwendige Aussprache zu heimat- und verbandspolitischen Fragen offensichtlich unmöglich macht“. Insbesondere leide bei nur einer Sitzung im Jahr „die fortlaufende Begleitung der Haushaltsentwicklung und die zügige Erledigung der Anträge“. Im Hinblick auf die Kostenfrage einer zweiten Vollversammlung im Jahr erinnerten die Delegierten die Bundesversammlung an deren Haushalts-Hoheit.

Zum Auftakt der Landesversammlung sprach der einzige sudetendeutsche Abgeordnete im baden-württembergischen Landtag **Jörg Döpfer**. MdL Döpfer stammt aus Neutitschein im Kuhländchen und ist Vorsitzender des Petitionsausschusses des Landtages.

Grüße der SL-Landesgruppe Brandenburg, mit der die baden-württembergische SL partnerschaftlich verbunden ist, überbrachte der zusammen mit seiner Frau eigens aus Guben gekommene brandenburgische SL-Landesobmann **Dr. Herbert Fechtner**. Er betonte dabei die enge Verbundenheit der beiden Landesgruppen und dankte für die langjährige Unterstützung mit Rat und Tat seitens der SL Baden-Württemberg.

Präsident Klaus schämt sich

Wie der Pressedienst von Radio Prag am 24.05.08 meldete, habe der tschechische Staatspräsident Václav Klaus gegenüber der tschechischen Tageszeitung „Mladá fronta Dnes“ geäußert, daß er sich für die Entscheidung der tschechischen Regierung, das Kosovo als unabhängigen Staat anzuerkennen, „schäme“. Als Begründung führte er an, Jugoslawien sei „eines der wenigen sozialistischen Länder gewesen, die 1968 die Tschechoslowakei nach dem Einmarsch der Warschauer-Pakt-Staaten nicht verraten“ habe.

Der Kommentar

WIRKLICH GRUND ZUM SCHÄMEN

Nach längerem Zögern hat vor kurzem auch die tschechische Regierung die Unabhängigkeit der früheren serbischen Provinz Kosovo und ihren Status als eigenständiger Staat anerkannt. Zahlreiche Staaten der Welt und eine große Mehrheit der EU-Staaten hatte dies schon vorher getan.

Schon während der innertschechischen Diskussion über Anerkennung oder Nichtanerkennung hatte der tschechische Staatspräsident Václav Klaus kein Hehl daraus gemacht, daß er strikt gegen eine solche Anerkennung sei. Für ihn sollte das Kosovo eine serbische Provinz bleiben, ganz gleich, was die Bewohner des Kosovos, in ihrer übergroßen Mehrheit Albaner, wünschten, und auch ohne Berücksichtigung dessen, daß die NATO um das Kosovo gegen Serbien Krieg geführt hatte, und daß seither auch ein tschechisches militärisches Kontingent im Kosovo stationiert ist, um u.a. auch dessen Selbständigkeit zu sichern. Nunmehr bekundet der tschechische Präsident öffentlich seine Scham über den erfolgten Anerkennungsbeschuß durch die tschechische Regierung.

Gäbe es jedoch nicht ganz andere Sachverhalte, für die sich der tschechische Staatspräsident einschließlich seiner Regierung und der Oppositionsparteien schämen könnten? Wird nicht noch immer die Enteignung und Vertreibung der Sudetendeutschen offiziell für richtig befunden? Wurden nicht die dazu führenden Dekrete von Edvard Beneš vom tschechischen Parlament ausdrücklich als weiterhin bestehend bestätigt? Wird nicht auch das sogenannte Straffreistellungsgesetz vom Mai 1946, welches Mord, Raub, Vergewaltigung und Diebstahl sanktioniert, nach wie vor unangetastet aufrecht erhalten?

Das sind Sachverhalte, die nicht zu leugnen sind, und die für den tschechischen Staatspräsidenten wie für Regierung und Parlament Grund genug wären, eines zu tun: Sich wirklich zu schämen!

Horst Löffler

DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Verehrte Leser der SL-Nachrichten,
liebe Landsleute!

Gestatten Sie, daß ich Sie gleich zu Beginn etwas frage:

Haben Sie als Besucherin/Besucher des diesjährigen Sudetendeutschen Tages etwas auffällig Neues oder Anderes festgestellt? Ich meine natürlich nicht, daß der bisherige Bundesvorsitzende in das freigewordene Sprecheramt aufgerückt ist oder der Landesobmann von Bayern jetzt auch dem Bundesvorstand vorsitzt und der neue bayerische Ministerpräsident zum ersten Mal bei der Hauptkundgebung des ST gesprochen hat. Nein, ich meine neue **politische** Aussagen und Signale der Verständigungsbereitschaft in Richtung tschechischer Republik.

Wenn ja, dann habe ich in der Tat die ganze Zeit dort verschlafen oder mir ist mein bisher sehr empfindliches politisches Wahrnehmungsgespür verloren gegangen. Als ich nämlich nach dem ST die Pressestimmen – auch die tschechischen – las, bin ich erschrocken, weil ich glaubte, auf einer anderen Veranstaltung gewesen zu sein. Da konnte man nämlich von einem neuen Ton der beiden Repräsentanten der SL als Angehörige der nach der Vertreibung geborenen Generation lesen, und auch davon, daß der neue bayerische Ministerpräsident im Gegensatz zu seinem Vorgänger geradezu eine Friedensinitiative in Richtung Prag geschickt habe. Zugegeben, ich hatte wie schon in den Vorjahren keinen „Beneš-Dekrete-Messer“ bei mir, der die Häufigkeit des Gebrauchs dieses Begriffes in den offiziellen Reden feststellte. Aber in den Grundaussagen habe ich keinen Unterschied zu den Vorjahren gemerkt. Nun, wie gesagt, vielleicht sind es Alters- und Abnutzungserscheinungen eines, der noch aus der Generation der vor der Vertreibung Geborenen stammt.

Oder ging es Ihnen womöglich genau so wie mir? Haben Sie auch nichts Auffälliges gemerkt? Dann scheinen die Sudetendeutschen in ihrer Mehrheit tatsächlich für die Zeichen der Zeit nicht mehr aufgeschlossen zu sein.

Fragen über Fragen. Ob man sich die Mühe machen sollte, die Reden des ST 2008 genau zu analysieren, wie oft und vor allem mit welchem Unterton und mit welchem Kommentar der Begriff „Beneš-Dekrete“ gebraucht wurde, ebenso wie die Begriffe „Versöhnung“ bzw. „Verständigung“. Aber dann müßte man das Gleiche mit den Reden der vorangegangenen Sudetendeutschen Tage tun, um einen Vergleich zu haben. Und das wäre zu aufwendig. Oder war es der dieses Jahr zum ersten Mal sehr häufig gebrauchte Begriff des „Sudetendeutschen Museums“, der künftig den Begriff „Beneš-Dekrete“ ablösen und die aufmüpfigen Sudetendeutschen in musealen Glasvitrinen befrieden wird?

Wenn man mit den Antworten auf alle diese Fragen nicht weiterkommt, sollte man es mit wissenschaftlicher Analytik versuchen, wobei man feststellen wird, daß die Medien nicht nur zur Information da sind, sondern daß sie selbst „Politik machen“, indem sie diese manipulieren und beeinflussen. Aber jetzt wird es interessant, weil vordergründig nicht beantwortbar. Nämlich die Frage, warum die Medien plötzlich die Feststellung der Redner, wonach die Beneš-Dekrete nicht in die EU passen und menschenrechtswidrig sind, überhören und stattdessen die Bereitschaft zur Verständigung und Ausöhnung herausheben, also genau umgekehrt, wie in den letzten 20 Jahren, als sie die Signale und Taten der Versöhnung der Sudetendeutschen ignorierten und nur die Kritik an den Beneš-Dekreten heraus hoben und überzeichneten. Wissen die „Politikmacher“ hinter den Medien wohl mehr als wir naiven ST-Besucher, was die Stunde geschlagen hat? Nun, in den nächsten Jahren werden wir es merken, ob der ST 2008 eine neue Ära eingeläutet hat, und wir dabei waren – und nichts gemerkt haben

In diesem Sinne, d. h. im Sinne eines naiven ST-Besuchers, wünsche ich Ihnen eine erholsame Sommer- und Urlaubszeit und verbleibe mit dem Wunsch, daß ich mich diesmal in der Lagebeurteilung geirrt habe

Ihr



Dr. Werner Nowak
Landesobmann

Karpatendeutsche Organisationen

SLOWAKISCHER BOTSCHAFTER IN BERLIN EMPFÄNGT VORSITZENDE

Am 22.04.08 hat der Botschafter der Slowakei in Berlin, **Ivan Korčok**, die Vertreter der heimatvertriebenen und heimatverbliebenen Karpatendeutschen zu einem Arbeitssessen empfangen. An der Spitze der karpatendeutschen Delegation standen der Bundesvorsitzende der Karpatendeutschen Landsmannschaft, **Walther Greschner**, und der Vorsitzende des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei, **Dr. Ondrej Pöss**. An dem Essen nahm auch der in Berlin weilende stellvertretende slowakische Ministerpräsident **Dr. Dusan Caplovič**, teil. Besprochen wurden die zukünftige Zusammenarbeit der Karpatendeutschen mit den slowakischen offiziellen Stellen sowie Lage und Unterstützung der deutschen Minderheit in der Slowakei.

Bund der Vertriebenen (BdV)

BUNDESVORSTAND FÜR NÄCHSTE LEGISLATURPERIODE GEWÄHLT

Die BdV-Bundesversammlung hat bei ihrer Tagung am 12.04. 08 in Berlin u.a. auch den BdV-Bundesvorstand neu gewählt. Als Präsidentin wurde mit großer Mehrheit **Erika Steinbach**, MdB, wiedergewählt. Unter den sechs Vizepräsidenten sind zwei Sudetendeutsche: **Alfred Herold**, stellv. SL-Bundesvorsitzender und BdV/SL-Landesvorsitzender von Hessen, und **Albrecht Schläger** (Hohenberg/Eger), Vorsitzender des Sudetendeutschen Rates und der Seliger-Gemeinde. Auch der SL-Landesobmann von Niedersachsen, **Oliver Dix**, gehört dem Präsidium als Beisitzer an.

Stiftung „Zentrum gegen Vertreibungen“

PATENSCHAFTSURKUNDE FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

Nach der Übernahme einer Patenschaft in Höhe von 536.000 Euro für das geplante „Zentrum gegen Vertreibungen“ durch das Land Baden-Württemberg hat die Vorsitzende der Stiftung und BdV-Präsidentin Erika Steinbach, MdB, dem baden-württembergischen Innenminister Heribert Rech am 19.05.d.J. im Stuttgarter Rathaus im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Erzwungene Wege“ offiziell die Patenschaftsurkunde überreicht.

Die 4.300 Toten von Aussig

VERTRAG FÜR FRIEDHOF IN EGER UNTERZEICHNET

Die Irrfahrt der im März 2006 in einer Lagerhalle in Aussig „entdeckten“ sterblichen Überreste von rund 4.300 gefallenen deutschen Soldaten und deutschen Zivilopfern ist nun beendet. Die seit dem Auffinden auf einem tschechischen Militärgelände „zwischengelagerten“ Pappsärge werden ihre letzte Ruhe in Eger finden. Nach langer Suche durch den „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ und schwierigen Verhandlungen wurde nun am 26. Mai d.J. in Eger zwischen der Stadt Eger und dem Volksbund ein Vertrag unterzeichnet, nach dem der Volksbund angrenzend an den städtischen Friedhof eine deutsche Kriegsgräberstätte errichtet, auf der die „Toten von Aussig“ noch in diesem Jahr eingebettet werden sollen. Die Zustimmung der Stadt mußte mit der deutschen Zusage erkaufte werden, knapp eine Million Euro auch für die Renovierung des zivilen Teiles des Friedhofs zur Verfügung zu stellen.

SUDETENDEUTSCHER TAG 2008

Aus der Rede des Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Franz N. Pany, bei der Festlichen Eröffnung am Samstag:

„Von Václav Havel stammt der Satz: „Nur die Wahrheit macht uns frei.“ Leider hat die tschechische Staatsräson noch nicht die innere Freiheit erlangt, der Wahrheit auch in Bezug auf die Vertreibung und das Schicksal von drei Millionen Deutschen aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien in die Augen zu sehen.

Wir Sudetendeutsche sind zu Aussöhnung und Dialog bereit. Unser Leitwort in diesem Jahr „Für Heimat und Menschenrecht“ drückt aus, um was es uns geht:

- das Recht auf die Heimat als allgemeingültiges Menschenrecht,
- ein europäisches Volksgruppenrecht, das uns Gerechtigkeit widerfahren lässt und
- einen gerechten Ausgleich und Verständigung mit dem tschechischen Volk auf der Grundlage der Anerkennung der unverfälschten historischen Wahrheit sowie
- eine Heilung des Unrechts der Vertreibung.“

Aus der Rede des Sprechers der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, MdEP, bei der Hauptkundgebung am Sonntag:

„Wir sind eine tief in der Geschichte verwurzelte Volksgruppe, aber auch eine Volksgruppe, die entschlossen ist, die Zukunft zu gestalten. Vergangenheit und Zukunft sind keine Gegensätze, sie bedingen einander. Und wenn es immer wieder Menschen gibt, die sagen, man solle die Geschichte vergessen oder einfach einen Schlußstrich ziehen, so argumentieren sie wie jemand, der behauptet, daß derjenige besonders zukunftsfähig sei, der unter Gedächtnisverlust, unter Amnesie, leidet. Wir alle wissen, daß dies nicht der Fall ist. Zukunft hat nur, wer zu seiner Geschichte steht.“

„Deshalb sagen wir klar: Wir wollen Gespräche führen, und zwar Gespräche mit den gewählten Repräsentanten des tschechischen Volkes. Ich appelliere an die tschechische Regierung, einen Beauftragten, etwa einen Sonderbotschafter, zu ernennen speziell für die Gespräche mit den Sudetendeutschen. Aber ich sage Ihnen auch ganz klar: Wir werden darum nicht bitten und nicht betteln. ... Wenn die Regierungsstrukturen noch nicht so weit sein sollten, um das zu tun, was im 21. Jahrhundert selbstverständlich ist, nämlich solche Gespräche auch auf offizieller Ebene direkt zwischen Sudetendeutschen und Tschechen zu ermöglichen, dann werden wir die Sache mit tschechischen Partnern, führenden Repräsentanten aus der tschechischen Zivilgesellschaft selbst in die Hände nehmen.“

„Gott sei Dank ist der Eiserne Vorhang weg. Gott sei Dank sind die Grenzen weg, und man fährt von Nürnberg nach Prag, ohne irgendwo stoppen zu müssen. Gott sei Dank sind wir wieder in einem gemeinsamen Parlament, nämlich im Europäischen Parlament, vereint und können dort gegensätzliche Standpunkte, aber auch freundschaftliche Gemeinsamkeiten, die viel größer sind als die Gegensätze, in einem vernünftigen Gespräch miteinander austauschen. Die schlimmsten Barrieren im heutigen Europa, das sind die mentalen Barrieren, das sind die fortbestehenden Unrechtsdekrete, das sind Vorurteile, sind nationale Vorbehalte. Auch wir Sudetendeutsche haben dabei was zu tun, sind entschlossen, unseren Beitrag zu leisten, daß das weggeräumt wird. Aber ich darf an Ministerpräsident Topolánek appellieren: Räumen Sie die Dekrete weg! Räumen Sie das so genannte Straffreiheitsgesetz weg! Räumen Sie das Denken in nationalistischen Kategorien weg! Gehen Sie mit uns den Weg nach Europa!“

Aus der Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein bei der Hauptkundgebung:

„Daß die sudetendeutsche Volksgruppe auch ein zentrales Museum für die Zukunft braucht, wie es z. B. die Schlesier in Görlitz, die Pommern in Greifswald, die Ostpreußen in Lüneburg oder die Donauschwaben in Ulm haben, ist unbestritten. Ich habe dazu im vergangenen Oktober im Sudetendeutschen Haus ausgeführt, daß es ein Museum werden muß, das dem Kulturstaat Bayern wie unserem Vierten Stamm zur Ehre gereicht. Und ich füge hinzu: Es muß eine effiziente, aber leistungsstarke Einrichtung werden. Es muß ein Museum werden, das ein gleichwertiger Partner für die entsprechenden tschechischen kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen ist. Diese Zusammenarbeit ist notwendig.“

„Ich meine, das Jahr 2008 ist bislang ein gutes Jahr für die Heimatvertriebenen in Bayern:

- Das sichtbare Zeichen in Berlin ist auf den Weg gebracht.
- Die Konzeption für ein sudetendeutsches Museum in München ist erarbeitet und liegt der Staatsregierung vor.
- Und das kulturelle Erbe der Heimatvertriebenen in den rund 100 Heimatstuben in Bayern wird gesichtet und gesichert.“

„Die Sudetendeutschen und ihre Organisationen haben wahrlich auf vielfache Weise gezeigt, daß sie zum Dialog bereit sind. Diese Haltung möchte ich ausdrücklich würdigen, und ich möchte Sie ermuntern, in der ganzen Breite die Besuche und Gespräche weiterzuführen.

Die positiven Stimmen in der tschechischen Gesellschaft werden mehr, sie werden vernehmlicher, sie werden deutlicher in Bezug auf die Sudetendeutschen. Außenminister Schwarzenberg, der ein hervorragender Mann ist, sprach ausdrücklich von der Vertreibung. Der junge tschechische Kulturminister Liška sprach davon, daß in den tschechischen Schulbüchern über die Vertreibung geschrieben werden muß. Er will zusammen mit Deutschland ein Geschichtsbuch entwickeln. Ich sage von hier aus: Wir sind gerne bereit, mit dem tschechischen Kulturministerium gemeinsam ein Geschichtsschulbuch zu entwickeln.“

„Ich hoffe auch sehr, daß in Kürze die 4.300 deutschen Soldaten, deren sterbliche Überreste derzeit in einer Kaserne lagern, eine würdige Ruhestätte finden. Damit wäre der lange Irrweg von tausenden von Särgen in der Tschechischen Republik zu Ende. Dann wüßten die Angehörigen endlich, 63 Jahre nach Kriegsende, wo man die Gräber der Lieben besuchen kann.“

„Wir wollen ins Gespräch kommen, wir wollen Brücken bauen, wir wollen Verständigung. Es ist daher ein Unding, den Vertriebenen den Willen zur Verständigung abzusprechen. Niemand hat als Vertriebenenengruppe mehr Verständigungswillen gezeigt als die deutschen Heimatvertriebenen. Freilich, nicht um den Preis der Verleugnung von Unrecht, nicht um den Preis des Vergessens, des Verdrängens und des Schlußstriches, nicht um den Preis der Selbstverleugnung. Man will vor sich selbst, vor den eigenen Vorfahren und vor der Geschichte bestehen.“

„Es ist wichtig, daß man offen miteinander umgeht, unsere Haltung und Position darlegt. Es ist aber ebenso wichtig, trotz unterschiedlicher Auffassungen, gesprächs- und dialogbereit zu sein. Klare eigene Positionen, Verständnis für die Positionen des anderen, Offenheit und Redlichkeit im Gespräch, das sind aus meiner Sicht gute Voraussetzungen, um den politischen Dialog mit Tschechien voranzubringen. Ich knüpfe meinen Besuch in Prag auch an keine Vorbedingungen. Ich komme gerne nach Prag, es ist eine wunderbare Stadt. Aber ich werde mich in meiner Haltung nicht verbiegen. Davon können Sie ausgehen.“

„Europa als Wertegemeinschaft, das sichert den Menschen Heimat, das Recht auf Heimat und das sichert die Menschenrechte. Ein Europa der Werte steht gegen Diskriminierung, steht gegen Beneš-Dekrete, steht auch gegen das sogenannte Straffreistellungsgesetz. Dieses Straffreistellungsgesetz von 1946 ist ein ganz großer Stachel im Wertgefüge Europas. Es verletzt die Sudetendeutschen zutiefst. Dieses Gesetz ist ein Skandal. Ich sage von dieser Stelle an die tschechische Politik: Heben Sie dieses Gesetz auf. Machen Sie deutlich, daß es in einem Rechtsstaat keine Rechtfertigung für Gewalttaten geben darf.“

„Ebenso wichtig ist, daß wir keine Scheu haben, die deutschen Bezeichnungen für Städte, Landschaften und Flüsse in Böhmen zu benutzen. In den tschechischen Museen nimmt die zweisprachige Beschriftung und Beschreibung der Objekte zu. Die Scheu vor der Verwendung der deutschen Namen im öffentlichen Raum nimmt im östlichen Mitteleuropa sichtbar ab. Auch das sind erfreuliche Zeichen einer neuen Offenheit gegenüber den Sudetendeutschen und gegenüber der deutschen Geschichte in diesem Raum.“

„Gestern war ich beim Heimattag der Siebenbürger Sachsen. Dort hat ein Staatssekretär der rumänischen Regierung gesprochen. Ich denke, die Zeit ist nicht mehr fern, daß auch auf einem Sudetendeutschen Tag ... ein Mitglied der tschechischen Regierung ganz offiziell eine Grußadresse an die Sudetendeutschen richten wird.“

Der Karlspreis 2008 der Sudetendeutschen Landsmannschaft wurde an den tschechischen Menschenrechtler Petr Uhl verliehen.

Hier Auszüge aus seiner Dankesrede:

„Ich freue mich sehr, daß mich die Sudetendeutsche Landsmannschaft mit dem Karlspreis ehrt. Ich verstehe den Preis nicht nur als Anerkennung für mich, sondern auch für alle Bürger der Tschechischen Republik, die sich schon seit Jahren bemühen, die historischen Altlasten zu beseitigen, die auf den deutsch-tschechischen Beziehungen liegen.“

„Der Preis ehrt mich auch deshalb, weil ich in der tschechischen, aber auch in der deutschen Gesellschaft immer noch eine Bewertung der Gewalt und des Unrechts vermisste, deren Opfer die deutsche Bevölkerung der Tschechoslowakei in den Jahren 1945 bis 1946 geworden ist. Die Vertreibung kann unter den Bedingungen des tschechoslowakischen Staates, der demokratisch sein wollte, nicht durch die Naziverbrechen gerechtfertigt werden, die zu Recht von der ganzen Welt, einschließlich der Deutschen und der Sudetendeutschen, verurteilt worden sind.“

„Der Dialog zwischen Tschechen und Sudetendeutschen, respektive eher schon den Nachkommen jener Deutschen, die nach dem Krieg aus der Tschechoslowakei vertrieben worden sind, ist nicht nur möglich, sondern auch notwendig. Und es ist nicht nur ein sudetendeutsch-tschechischer, sondern auch ein tschechisch-tschechischer und ein deutsch-deutscher Dialog. Er wird helfen, die „weißen Flecken“ unserer gemeinsamen Geschichte zu beseitigen, und das Zusammenleben in der Europäischen Union, die allmählich zu unserem gemeinsamen Heimatland wird, leichter machen. Dieses Zusammenleben darf nicht auf Geheimhaltung und Verschleierung der Vergangenheit aufgebaut sein.“

Die vollständigen Texte aller Reden und Erklärungen des Sudetendeutschen Tages und weitere Bilder können auf der Internetseite des SL-Bundesverbandes unter www.sudeten.de abgerufen werden.

INTERESSANTES IN KÜRZE

„Erzwungene Wege – Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts“

AUSSTELLUNG IN STUTTGART ERÖFFNET

Die von der Stiftung „Zentrum gegen Vertreibungen“ erarbeitete Ausstellung „Erzwungene Wege – Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts“ wird vom 19. Mai bis 30. Juni 2008 im Rathaus Stuttgart gezeigt. Die Eröffnung erfolgte am 19.05. durch den baden-württembergischen Innenminister **Heribert Rech**, MdL, in Anwesenheit der BdV-Präsidentin und zahlreicher weiterer Ehrengäste.

Städtepartnerschaft Stuttgart – Brünn

PREIS FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Seit 1989 gibt es die Städtepartnerschaft zwischen Stuttgart und der mährischen Hauptstadt Brünn. Nunmehr soll der Stadt Stuttgart dafür von ihrer Partnerstadt der „Preis der Stadt Brünn für Internationale Zusammenarbeit“ verliehen werden. Dies kündigte Brünns Oberbürgermeister Roman Onderka bei einem Besuch in Stuttgart anfangs Mai seinem Stuttgarter Kollegen Wolfgang Schuster an. Um Städte kinderfreundlicher zu machen, so Schuster, habe Stuttgart das europäische Netzwerk „Cities for Children“ gegründet. OB Onderka unterzeichnete anlässlich seines Besuches in Stuttgart die Beitrittserklärung seiner Stadt und lud OB Schuster ein, zum Jubiläum der Partnerschaft im kommenden Jahr mit einer Delegation Brünn zu besuchen. Dabei soll dann auch der angekündigte Preis überreicht werden.

Stiftung „Zentrum gegen Vertreibungen“

NEUE AUSSTELLUNG GEPLANT

Die Stiftung „Zentrum gegen Vertreibungen“ wird unabhängig vom Beschluß der Bundesregierung, in Berlin ein „Sichtbares Zeichen“ als Dokumentationszentrum über die Vertreibung zu errichten, ihre Arbeit fortsetzen, wie ihre Vorsitzende **Erika Steinbach**, MdB, mitteilte. Als nächstes ist für den Sommer 2009 in Berlin eine Ausstellung „Die Siedlungsgeschichte der Deutschen außerhalb des Reiches“ geplant. Mit der Erstellung dieser Ausstellung wurden die gleichen Ausstellungskuratoren beauftragt, die bereits die Ausstellung „Erzwungene Wege“ erstellt haben.

Einsprüche aus Deutschland und Österreich:

OLMÜTZER QUARGEL ERHÄLT KEINEN EU-SCHUTZ

Wegen der Einsprüche von Herstellern aus Deutschland und Österreich hat die Käsespezialität „Olmützer Quargel“ nicht den von der Tschechischen Republik beantragten EU-weiten Herkunftsschutz erhalten. Laut EU-Kommission seien die Einsprüche noch innerhalb der erforderlichen Frist erhoben worden, die am 04.02.08 abgelaufen sei. Olmützer Quargel

werden in Loštice nahe der mährischen Stadt Olmütz hergestellt, aber auch in Österreich und in Deutschland. Über den Herkunftsschutz der Olmützer Quargel muß nun endgültig die Europäische Kommission entscheiden. Vergangenes Jahr wurde bereits die Anerkennung der Herkunftsbezeichnung Karlsbader Oblaten und Marienbader Oblaten durch Einsprüche aus Deutschland gestoppt.

Hätten Sie's gewusst?

NEW YORKS BESTÄNDIGSTE BRÜCKE VON EINEM BRÜNNER ERBAUT

Die Hell-Gate-Bridge in New York war nicht nur Vorbild der berühmten Harbour-Bridge in Sidney, sondern würde laut einer Untersuchung auch als letzte New Yorker Brücke zusammenbrechen, wenn die Menschen von heute auf morgen von der Erde verschwänden. Konstrukteur dieser 1918 eröffneten besonders beständigen Eisenbahnbrücke, die mit einer Gesamtlänge von rund 5200 Metern zu den längsten und größten Stahlbrücken der Welt gehört, war der 1850 in Brünn geborene und 1874 in die USA ausgewanderte **Dr.-Ing. Gustav Lindenthal**. Er baute Brücken im Westen und Osten der USA, eröffnete 1883 in New York ein eigenes Unternehmen für Brückenbau und wurde Leiter der Brückenbauabteilung des Staates New York. Die Technischen Hochschulen in Brünn und Wien verliehen ihm ihre Ehrendoktorwürde. 1935 starb er in New Jersey. Die amerikanischen Schulkinder kennen bis heute den Namen dieses bedeutenden Brünner Deutschen.

Eine bedeutende sudetendeutsche Schriftstellerin

GUUDRUN PAUSEWANG ACHTZIG

Am 3. März 1928 im ostböhmisches Wichstadt im Adlergebirge geboren, feierte die nach Gertrud Fussenegger wohl bedeutendste lebende deutsche Schriftstellerin aus Böhmen in ihrem jetzigen Wohnort Schlitz in Hessen ihren 80. Geburtstag. Mehr als 80 Bücher sind von ihr veröffentlicht, zahlreiche in andere Sprachen übersetzt, vier verfilmt. Nach der Vertreibung studierte sie an der Pädagogischen Hochschule in Weilburg/Lahn, war Volksschullehrerin in Wiesbaden und Weilburg, und ging dann als Lehrerin für rund 15 Jahre an Deutsche Schulen in Lateinamerika. Seit 1972 lebt sie wieder in Deutschland.

Dokumentation

Die von der Landesversammlung der SL Baden-Württemberg jeweils einstimmig gefaßten Beschlüsse im Wortlaut:

Aufforderung an die Bundesversammlung zu mehr Sitzungen

Die Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft wird aufgefordert, wieder zum früheren Verfahren zurückzukehren und ihre Vollsitzungen zwei Mal im Jahr (Frühjahr / Herbst) durchzuführen. Hinsichtlich der Finanzierung wird die Bundesversammlung an ihre Haushalts-Hoheit erinnert.

Begründung:

Die Ersatzlösung, statt der Herbstsitzung eine Klausurtagung von Ältestenrat und Bundesvorstand abzuhalten, hat sich nicht bewährt. Der zeitliche Abstand von einem Jahr zwischen den Vollsitzungen verhindert eine laufende Erledigung der der Bundesversammlung laut Satzung vorbehaltenen Aufgaben, die nicht vom Ältestenrat übernommen werden können. Dabei handelt es sich insbesondere um die fortlaufende Begleitung der Haushaltsentwicklung und die zügige Erledigung der Anträge. Die einmal im Jahr stattfindende Vollsitzung der Bundesversammlung steht darüber hinaus durch die Fülle der Tagesordnung immer unter großem Zeitdruck, der eine dringend notwendige Aussprache zu heimat- und verbandspolitischen Fragen offensichtlich unmöglich macht.

Beschluß zur Mitgliedschaft in der „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“

Die Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft tritt der am 1. Dezember 2007 in Triest gegründeten Dachorganisation der europäischen Vertriebenen, der „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“ zum frühest möglichen Zeitpunkt als Mitglied bei. Sobald der Bundesverband der Sudetendeutschen Landsmannschaft der EUFV als Mitglied beitreten sollte, wird die SL-Landesgruppe Baden-Württemberg als eigenständiges Mitglied wieder ausscheiden.

Der Landesvorstand wird beauftragt, das für den Beitritt Erforderliche zu veranlassen.

Begründung:

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft – Bundesverband – war von Beginn an bei den Verhandlungen über die Gründung einer Dachorganisation europäischer Vertriebener durch den Präsidenten der Bundesversammlung und gleichzeitigem Landesobmann der SL-Baden-Württemberg vertreten. Mit den Initiatoren und Organisatoren der Einigungsbemühungen, den italienischen Vertriebenen aus Istrien, Dalmatien und Pola, der Unione degli Istriani, verbindet die SL-Baden-Württemberg eine seit Jahren bestehende Partnerschaft und persönliche Freundschaft.

Der von der SL-Bundesversammlung einstimmig gefaßte Grundsatzbeschuß, dieser am 1. Dezember 2007 von 10 Organisationen, darunter der SLÖ, der VLÖ, der Landsmannschaft Ostpreußen und der Landsmannschaft Schlesien gegründeten Dachorganisation, der „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“, ebenfalls beizutreten,

wurde vom SL-Bundesvorstand bis zur Klärung strittiger Fragen zurückgestellt. Der SL-Bundesvorstand hat zwar Gespräche mit der EUFV zwecks Klärung dieser Zweifelsfragen aufgenommen, aufgrund der Gesamtumstände und der Erfahrung ist aber mit einem zeitaufwendigen Verfahren zu rechnen, was dem Ansehen der sudetendeutschen Volksgruppe bei unseren europäischen Partnern schaden und den Einigungsprozeß insgesamt verzögern könnte. Die Landesversammlung ist daher der Auffassung, daß die Landesgruppe Baden-Württemberg den Anfang machen und mit gutem Beispiel vorangehen sollte. Im übrigen erscheint gerade sie dazu legitimiert, da sie schon vor 15 Jahren gemeinsam mit dem BdV-Landesverband eine Initiative zur Bildung eines „Europäischen Bundes der Vertriebenen“ beschlossen und an den BdV-Bundesverband herangetragen hat, allerdings ohne Erfolg.

AUS DER FREUNDSCHAFT

Deutsche Jugend in Europa (DJO) – Landesverband Baden-Württemberg

ERSTMALS IM VORSTAND DES LANDESJUGENDRINGS VERTRETEN

Zum ersten Mal seit ihrer Gründung ist die DJO im Vorstand des baden-württembergischen Landesjugendrings (der Vertretung aller Jugendverbände im Land gegenüber der Landesregierung und anderen offiziellen Stellen) vertreten. Bei nur einer Enthaltung wurde die stellvertretende Landesvorsitzende der DJO **Ludmila Kopp** (sie kommt vom rußland-deutschen Jugendverband) zur stellvertretenden Landesvorsitzenden des Landesjugendrings gewählt.

Ackermann-Gemeinde und Bernard Bolzano Gesellschaft

XVII. BRÜNNER SYMPOSIUM

Ursprünglich als „Iglauer Gespräche“ begonnen, finden sie seit zwei Jahren ihre Fortsetzung als „Brünner Symposium“. Die siebzehnte Veranstaltung dieser Iglauer-Brünner Gesprächsreihe fand nun Mitte März 2008 in Brunn unter dem Motto „Dialog in der Mitte Europas“ und dem konkreten Thema „Wie wächst Europa zusammen? Von der deutschen zur tschechischen Ratspräsidentschaft“ statt. Hochkarätige Referenten und weit über hundert Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, der Tschechischen Republik und Polen prägten das Bild dieser Konferenz, die vor allem in tschechischen Medien Beachtung fand.

Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)

GENERALRAT WEIST BDV-KRITIK ZURÜCK

In seiner Sitzung am 18./19.04.2008 in Wien hat der Generalrat der EUFV die vom BdV-Bundesverband gegen Satzung und personelle Zusammensetzung der EUFV (dies war vom BdV u.a. als Begründung für seine Ablehnung einer Mitgliedschaft genannt worden) deutlich zurückgewiesen. Weder hätten extremistische oder Splittergruppen an der Erstellung des Statuts mitgewirkt, noch seien sie Mitglieder. Weiter heißt es in der Erklärung: „Auch weist der Generalrat die von deutscher Seite erhobene Behauptung zurück, daß die nationalen Organisationen bei Eintritt in die EUFV ihre Autonomie an den europäischen Verband abtreten müssten. Die Mitgliedsverbände behalten uneingeschränkt ihre Autonomie“. Die EUFV nehme lediglich für sich in Anspruch „auf der europäischen Ebene im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse des Generalrates für alle Mitgliedsverbände zu sprechen, wie das analog der BdV auf der nationalen Ebene für alle BdV-Mitgliedsverbände ebenfalls für sich in Anspruch nimmt.“

Internationaler Willi-Wanka-Kreis

SEMINAR AUF DEM HEILIGENHOF

Der „Willi-Wanka-Kreis“ wurde ursprünglich als Zusammenschluß von Vertretern sudetendeutscher Gemeinschaften im Ausland gegründet. Dies ist er nach wie vor, wenn auch erweitert durch Sudetendeutsche aus der Bundesrepublik und aus Österreich. Seit vielen Jahren ist es Tradition, im Anschluß an den Sudetendeutschen Tag ein Jahres-Seminar auf dem Heiligenhof durchzuführen. Das diesjährige Seminar unter Leitung des Vorsitzenden des Willi-Wanka-Kreises **Dr. Rudolf Püschel** (USA) und in Zusammenarbeit mit dem Heiligenhof organisiert von der Geschäftsführerin des Kreises, **Ursula Kern** (Schweden), stand unter dem Motto „Ethnische Säuberungen – gestern und heute“. Referenten aus dem sudetendeutschen Bereich waren u.a. Dr. Richard Grill, Prof. Dr. Wollrab, Horst Löffler, Adolf Wolf, Alfred Bäcker und Dr. Püschel selbst.

Ackermann-Gemeinde

HAUPTVERSAMMLUNG UND INFORMATIONSTAGUNG IN ELLWANGEN

Die diesjährige Hauptversammlung des Bundesverbandes der Ackermann-Gemeinde fand in Verbindung mit einer zentralen Informationstagung für ehrenamtliche Führungskräfte am ersten Aprilwochenende in Ellwangen statt. Bei den Neuwahlen zum Bundesvorstand wurde **Adolf Uilmann** (Höchberg) als Bundesvorsitzender bestätigt. Geistlicher Beirat ist Monsignore Anton Otte (Prag/Heiligenstadt). An der Tagung nahmen auch Vertreter der tschechischen Schwesterorganisation „Sdružení Ackermann-Gemeinde“ teil. Die Informationstagung stand unter dem Motto „Verständigen – Verstehen – Versöhnen: Basis gelebter Nachbarschaft“.

Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)

GESPRÄCHE MIT DEM KÄRNTNER LANDESHAUPTMANN

Der Kärntner Landeshauptmann **Jörg Haider** empfing am 17.04.2008 eine Delegation der „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“ unter der Leitung ihres Generalsekretärs **Massimiliano Lacota** zu politischen Gesprächen. Seitens der Sudetendeutschen nahmen am Gespräch der Landesobmann der SLÖ Oberösterreich **Ing. Peter Ludwig** (er ist gleichzeitig stellvertretender EUFV-Generalsekretär) sowie die scheidende SLÖ-Landesobfrau von Kärnten **Gerda Dreier** teil, der Landeshauptmann Haider mit einem Blumenstrauß für ihr langjähriges Wirken dankte. Haider sagte die Unterstützung der Kärntner Landesregierung für die Tätigkeit der EUFV zu.

Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein

BÖHMERWALD-SEMINAR ALS BEITRAG ZUM KLOSTERMANN-JAHR

Das diesjährige Böhmerwaldseminar unter der Leitung von **Dr. Wolfgang Schwarz**, dem „Kulturreferenten für die böhmischen Länder“ im Adalbert-Stifter-Verein, fand vom 31.05.-01.06.d.J. im Böhmerwaldort Rehberg (Srní) statt und war vor allem dem Gedenken an den Böhmerwald-Schriftsteller Karl/Karel Klostermann gewidmet. Dazu kamen ein Referat über die Kirchen der ČSSR und ihre Rolle bei Vertreibung und Wiederansiedlung sowie Referat und Lesung zu einer Novelle von František Hobizal.

Akademie Mitteleuropa

STUDENTENSEMINAR ÜBER ROLLE DER LANDSMANNSCHAFTEN

Auf Burg Hohenberg an der Eger, einer der beiden Bildungsstätten der „Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“, veranstaltete die „Akademie Mitteleuropa“ unter der Leitung des Stiftungsgeschäftsführers **Steffen Hörbler** vom 18.-20.05.08 ein Seminar für deutsche und tschechische Studierende zum Thema „Die Rolle der Landsmannschaften im Prozeß der Historisierung der Nachkriegsgeschichte“. Themen waren u.a. Aspekte der deutsch-tschechischen Beziehungsgeschichte, Spuren deutscher Geschichte im Egerland, verschwundene Orte im Egerland sowie der Umgang mit dem Thema „Vertreibung der Deutschen“ in der Tschechoslowakei und beiden deutschen Staaten vor der Wiedervereinigung.

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

BEITRITT ZUR EUFV RATIFIZIERT

Einstimmig beschlossen die Delegierten der diesjährigen Bundeshauptversammlung der SLÖ am 05.04.08 in Wien die Ratifizierung des vom SLÖ-Bundesvorstand beschlossenen Beitritts der SLÖ zur im Dezember letzten Jahres in Triest gegründeten „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“. Der SLÖ-Landesobmann von Oberösterreich, **Ing. Peter Ludwig**, ist stellvertretender Generalsekretär der EUFV.

Egerland-Jugend im BdEG

38. BUNDESTREFFEN IN OFFENBACH

Unter der Schirmherrschaft des hessischen Ministerpräsidenten fand vom 30.05.-01.06.2008 in Offenbach das 38. Bundestreffen der Egerland-Jugend statt. EJ-Bundesführer **Volker Jobst** konnte dabei Gruppen aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und aus dem Egerland selbst begrüßen. Das Bundestreffen war wieder den Wettbewerben in Singen, Tanzen und Musizieren, im Wissensnachweis und in Mundart gewidmet. Höhepunkt war am Samstagabend das „Egerländer Notenbüchl“, der traditionelle Volkstumsabend, gestaltet von allen anwesenden Gruppen.

Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein

BILDUNGSREISE FÜR JOURNALISTEN

In Zusammenarbeit mit dem „Deutschen Kulturforum östliches Europa“ und dem „Kulturreferenten für Schlesien“ mit Sitz in Görlitz führte die diesjährige „Bildungsreise für Journalisten“, organisiert und geleitet von **Dr. Wolfgang Schwarz**, vom 09.-13.04. d.J. nach Mährisch-Schlesien. Hauptstationen waren dabei Teschen und Troppau, wobei auch Begegnungen mit den heimatverbliebenen Deutschen eingeschlossen waren.

Von den Landsleuten in der Heimat

Deutsche Verbände und Begegnungszentren

FACHSEMINAR IM ADALBERT-STIFTER-ZENTRUM IN OBERPLAN

Vom 25.-27.04.2008 trafen sich wie schon in den Jahren zuvor die Repräsentanten der deutschen Verbände und Begegnungszentren in der Tschechischen Republik zu ihrer jährlichen Fachtagung im „Adalbert-Stifter-Zentrum“ in Oberplan im Böhmerwald. Das auf Einladung des Zentrums stattfindende und von ihm in Zusammenarbeit mit der „Landes-

versammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ gestaltete Seminar, an dem auch Vertreter des „Kulturverbandes der Bürger deutscher Nationalität in der ČR“ teilnahmen, dient dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion aktueller Fragen der Verbandsarbeit sowie zukünftiger Strategien und Vorhaben. **Horst Löffler** als Vorsitzender des Zentrums und Leiter des Seminars konnte dabei auch zwei junge Vertreter des „Karpatendeutschen Vereins“ aus der Slowakei begrüßen, mit dem schon seit Jahren eine gute Zusammenarbeit besteht.

Dr. Peter Becher, Geschäftsführer des Adalbert-Stifter-Vereins in München, stellte den Teilnehmern Ausstellungen des Adalbert-Stifter-Vereins vor, die durch ihre Thematik und Zweisprachigkeit für eine Verwendung in den Begegnungszentren geeignet sind und den Zentren jederzeit zur Ausleihe kostenlos zur Verfügung stehen.

Nachdem die deutsche Bundesregierung vor einigen Jahren die Institution der „Kulturreferenten“ für die Vertreibungsgebiete schuf, nimmt **Dr. Wolfgang Schwarz** diese Aufgabe für die böhmischen Länder wahr. Er stellte sich, seine Aufgaben und seine Tätigkeit im Rahmen des Seminars vor und zeigte den Repräsentanten der Verbände und Begegnungszentren Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit ihm und der Unterstützung durch ihn auf.

Die neue Fachberaterin des Stuttgarter „Instituts für Auslandsbeziehungen (IfA)“ bei der „Jukon“, der Jugendorganisation der deutschen Minderheit, **Anett Browarzik**, machte in ihrem Referat und im Rahmen einer ergebnisreichen Diskussion Vorschläge zur Jugendarbeit in Begegnungszentren und Verbänden, zeigte aktuelle Möglichkeiten und gangbare Wege auf und bot ihre Hilfe und Unterstützung auch außerhalb der eigentlichen „Jukon-Arbeit“ allen Verbänden und Begegnungszentren in der Republik an.

Am Samstagnachmittag lernten die Teilnehmer im Rahmen einer Fachexkursion das Projekt „Jugendloß Dražič“ kennen, dessen Initiator, der in Niederbayern lebende **Leopold Graf Deym**, einem böhmischen Adelsgeschlecht entstammt, vor einigen Jahren das leerstehende Schloß Dražič bei Bechyně in Südböhmen kaufte und nun nach und nach in Zusammenarbeit mit Caritas und Katholischer Jugendsozialarbeit zu einem Ort der Jugendbegegnung „im Sinne Europas“ ausbaut. Der Schloß- und Bauherr führte persönlich die Seminarteilnehmer, erläuterte das Projekt und warb um Zusammenarbeit.

Der Samstagabend war ganz der persönlichen Begegnung und dem persönlichen Gespräch gewidmet, wobei das „Duo Sitta“ vom Böhmerwaldverein (der Vereinigung der im Böhmerwald heimatverbliebenen Deutschen) zusätzlich für Unterhaltung sorgte und die Tanzlustigen auf die Tanzfläche lockte.

Am Sonntag ging es unter der Moderation von **Dr. Raimund Paleczek**, dem früheren Generalsekretär der Ackermann-Gemeinde, in einer Podiumsdiskussion um „Das Bild der Begegnungszentren und der deutschen Verbände in der Öffentlichkeit“, um Selbstdarstellung, Defizite und Möglichkeiten. Diskussionsteilnehmer waren **Irene Kunc**, die gegenwärtige Präsidentin der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“, **Horst Löffler** als Vorsitzender des Adalbert-Stifter-Zentrums und **Walter Piverka**, ehemaliger deutscher Abgeordneter in der Tschechischen Nationalversammlung nach der politischen Wende und Präsident der Landesversammlung in den ersten Jahren nach deren Gründung. Neben den Fragen nach der Effektivität der derzeit geleisteten Öffentlichkeitsarbeit ging es dabei bald auch um die Frage, wie der zwar langsamen, aber stetigen Kürzung der finanziellen Unterstützung durch die Bundesrepublik Deutschland zu begegnen sei, welche Rolle die Republik Österreich im Hinblick auf die in der ČR heimatverbliebenen Deutschen – die ja eigentlich „Altösterreicher“ sind – spielt bzw. spielen könnte und sollte, und am Ende um die Frage nach der Zukunft der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik schlechthin.

Trotz aller nicht zu leugnenden Widrigkeiten, auch innerhalb der deutschen Minderheit selbst, stimmten jedoch die Diskussionspartner und auch die meisten Teilnehmer im Plenum am Ende der auf Langfristigkeit angelegten Prognose Walter Piverkas zu, daß die deutsche Minderheit ihre derzeit noch schwierige Situation überwinden und eine gesicherte Zukunft haben werde, auch wenn dies erst vielleicht im Laufe der nächsten oder übernächsten Generation festgestellt werden könne.

Ermöglicht wurde das Fachseminar für die Repräsentanten der deutschen Verbände und Begegnungszentren durch finanzielle Unterstützung seitens der Sudetendeutschen Stiftung, des Kulturreferenten für die böhmischen Länder und der SL Baden-Württemberg.

Deutscher Kulturverband Brünn

VORTRAGSVERANSTALTUNG ÜBER „100 JAHRE STUTTGARTER SOZIALISTENKONGRESS“

Stuttgart ist mit Brünn seit 1989 partnerschaftlich verbunden. So lag es nahe, den Stuttgarter Sozialistenkongreß vor hundert Jahren, an dem damals auch namhafte deutsche Brünnler teilnahmen, zum Thema einer Vortragsveranstaltung im Begegnungszentrum des Deutschen Kulturverbandes Region Brünn zu machen. Eingeladen dazu und zahlreich vertreten waren auch die anderen beiden deutschen Vereinigungen in Brünn. Der Vorsitzende des Kulturverbandes Dipl. Ing. **Leo Müller** konnte auch Studenten der Brünnler Masaryk-Universität und einen ranghohen Vertreter des Brünnler Magistrats begrüßen. Vortragende war **Hanna Zakhari**, 1946 in Brünn geboren und heute in Filderstadt bei Stuttgart lebend.

Verband der Deutschen im Teschner Schlesien

JAHRESVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

Die diesjährige Jahresversammlung der zum VdD im Teschner Schlesien gehörenden örtlichen Gruppen fand dieses Jahr Ende März im Begegnungszentrum Haviřov statt. Wichtigster Teil der Versammlung war neben den Tätigkeitsberichten die Neuwahl des Vorstandes für die nächsten zwei Jahre. Einstimmig wiedergewählt als Vorsitzender wurde dabei **Hans Mattis** aus Haviřov. Zum Abschluß der Versammlung rief Mattis die Teilnehmer auf, sich vornehmlich zu bemühen, jüngere Leute für die Verbandsarbeit zu gewinnen, wobei es am besten wäre, „*bei den Familienmitgliedern, das heißt bei Kindern und Enkeln anzufangen.*“

Deutscher Freundeskreis Hultschin

VERSTÄRKT JEUGENDARBEIT IM BE-GEGUNGSZENTRUM

Die neue Vorsitzende der Deutschen im Hultschiner Ländchen, **Marie Rončka**, will das Begegnungszentrum in Hultschin in Zukunft verstärkt für die junge Generation öffnen. Die Aktivitäten für die ältere Generation sollen dabei nicht eingeschränkt werden. Um Aktivitäten für die junge Generation zu planen und zu organisieren, gewann Marie Rončka mit Walter Stricker und Monika Burger zwei Studenten aus Ostrau, die als erstes im Zentrum Deutschkurse organisierten. Mittlerweile gibt es weitere Pläne mit Jugendtreffen, deutsche Filmangebote, einer Vortragsreihe mit Dozenten ihrer Universität und einem Rezitationswettbewerb. Walter Stricker wurde inzwischen zum stellvertretenden Vorsitzenden der Hultschiner Deutschen gewählt.

Deutsche Verbände in Brünn

AUF DEM WEG ZUR ENGEREN ZUSAMMENARBEIT

Nach Jahren der Dissonanzen und Differenzen sind die drei in Brünn bestehenden deutschen Gemeinschaften nun auf einem guten Weg der Verständigung und engeren Zusammenarbeit. Auf Einladung von **Georg Nestrasschill**, des Vorsitzenden des „Deutschen Sprach- und Kulturvereins“ trafen sich erstmals Vertreter der drei Verbände (neben dem DSKV bestehen noch der „Deutsche Kulturverband“ und die „Gemeinschaft Brünnener Bürger deutscher Nationalität“), um über eine gemeinsame Nutzung des bestehenden Begegnungszentrums zu sprechen. Anwesend bei dieser Besprechung waren auch die Präsidentin und der Geschäftsführer der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“. Man besprach, eine Arbeitsgemeinschaft aus je zwei Vertretern der Verbände zu bilden, die über die Nutzung der BGZ-Räume befinden würde. Damit ist der Weg frei für eine weitergehende enge Zusammenarbeit der deutschen Verbände in Brünn.

Adalbert-Stifter-Zentrum in Oberplan

AUSSTELLUNG ÜBER KARL KLOSTERMANN

In diesem Jahr jährt sich zum 160. Mal der Geburtstag von Karl Klostermann (1848 – 1923) und ist sein 85. Todestag. Dieser bekannte Schriftsteller war ein beredter Schilderer von Land und Leuten des Böhmerwaldes in seiner Zeit. Allerdings schreibt er zwar voll Liebe zu den Menschen des Böhmerwaldes und über sie, aber auch voll Realismus, ohne ideologische Überhöhung und ohne Schönfärberei. Und er war ein überzeugter Gegner jeder nationalen Gegensätzlichkeiten und Feindseligkeiten, für ihn waren böhmische Deutsche und böhmische Tschechen gleichermaßen Landsleute, die sich lediglich in ihrer Sprache unterschieden.

Die Welt des Karl oder Karel Klostermann in Illustrationen seiner Werke zu zeigen, ist das Ziel der Ausstellung, die vom 6. Juni bis 26. Oktober 2008 vom Adalbert-Stifter-Zentrum in Oberplan im Böhmerwald in seiner Galerie gezeigt wird. Mitveranstalter der Ausstellung sind das „Institut für das nationale Schrifttum“ in Prag und die Prager „Union für gute Nachbarschaft tschechisch- und deutschsprachiger Länder“, gefördert wird die Ausstellung vom „Deutsch-tschechischen Zukunftsfonds“ und vom „Kulturreferenten für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein“ in München. Im Zentrum können während der Ausstellungsdauer die lieferbaren Bücher von Klostermann in deutschen und in tschechischen Ausgaben erworben werden.

Die Ausstellung ist täglich außer Montag geöffnet von 10 – 12 und von 14 – 17 Uhr, der Eintritt ist frei.

AUS DEM LANDE

Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein

MSSGV-WANDERWOCHE IM ALTVATER AUSGEBUCHT

(hr) Mit 45 Teilnehmern ist die diesjährige Wanderwoche des MSSGV im Altvater vom 27. September bis 5. Oktober bereits jetzt ausgebucht. Eine der Touren wird dabei auch nach Neisse zum Eichendorff-Grab führen und zur wieder erstellten Eichendorff-Warte, die der MSSGV 1906 errichtete.

Die „Altvater-Baude“ des MSSGV bei Schopfloch auf der Schwäbischen Alb feiert in diesem Jahr ihr 50jähriges Bestehen. Am 13. und 14. September wird dieses Jubiläum u.a. mit dem traditionellen „Hahnschlagen“ gefeiert werden und mit einem Berggottesdienst, zelebriert vom aus dem Kreis Freiwaldau stammenden MSSGV-Mitglied Monsignore Anton Otte, der auch Geistlicher Beirat der Ackermann-Gemeinde ist.

Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg

DER NEUE LANDESVORSTAND

Bei der diesjährigen Landesversammlung am 5. April im Haus der Heimat in Stuttgart wurde der Landesvorstand für die Dauer der nächsten 4 Jahre neu bzw. größtenteils wiedergewählt. Er setzt sich folgendermaßen zusammen:

Landesobmann ist **Dr. Werner Nowak** (77), Plochingen, seine Stellvertreter sind **Peter Kainz** (63), Schweningen, und **Horst Löffler** (68), Stuttgart. Landesvermögensverwalterin ist **Helga Löffler** (70), Stuttgart, Schriftführerin ist **Regine Löffler-Klemsche** (51), Rutesheim. Zu Beisitzern wurden gewählt **Waltraud Illner** (55), Stuttgart, **Bruno Klemsche** (67), Rutesheim, **Edeltraud Nowak** (52), Kirchheim/Teck und **Albert Reich** (76), Stuttgart.

Kraft Amtes gehören dem Landesvorstand ferner an die Landesfrauenreferentin **Verena Schulz** (77), Karlsruhe, und der Vertreter der Sudetendeutschen Jugend **Olaf Schührer** (44), Oberndorf.

In seiner konstituierenden Sitzung berief der Landesvorstand die Beisitzer Bruno Klemsche zum Landesorganisationsleiter und Albert Reich zum Landeskulturreferenten.

In den Landesvorstand kooptiert wurden bei der konstituierenden Sitzung des neugewählten Vorstandes **Adolf Grübl** (68), Ellwangen, **Klaus Hoffmann** (48), Bad Herrenal, **Franz Longin** (75), Stuttgart, **Hilde Witopil** (84), Stuttgart, und **Karl Walter Ziegler** (78), Plüderhausen.

Sudetendeutsche Vereinigungen in Baden-Württemberg

FRÜHJAHRSGESPRÄCHSRUNDE MIT DEM „KULTURREFERENTEN FÜR DIE BÖHMISCHEN LÄNDER“

Zukünftige Entwicklung der Verbände und Haltung zur „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen“ waren weitere Diskussionspunkte

Gesprächsgast der diesjährigen Frühjahrs-Gesprächsrunde am 28.03.2008 im Haus der Heimat in Stuttgart war der „Kulturreferent für die böhmischen Länder“, **Dr. Wolfgang Schwarz** aus München. Die Institution von Kulturreferenten für die ost- und südostdeutschen Vertreibungsgebiete wurde 2002 von der damaligen Bundesregierung ins Leben gerufen. Während die anderen Kulturreferenten bei den jeweiligen Landesmuseen der Vertriebenen angesiedelt sind, wurde der Kulturreferent für die böhmischen Länder mangels eines zentralen sudetendeutschen Museums dem Adalbert-Stifter-Verein in München zugeordnet.

Dr. Schwarz erläuterte die Aufgaben, Zielsetzungen und Tätigkeiten seines Amtes, auch die Möglichkeiten der Vermittlung von Bundeszuschüssen für Maßnahmen der kulturellen Breitenarbeit und für grenzüberschreitende Projekte. In einer lebhaften und umfassenden Diskussion wurden die Themen vertieft, und die Verbandsvertreter zeigten sich erfreut darüber, daß sie diese verhältnismäßig neue Institution des „Kulturreferenten für die böhmischen Länder“ und seine Hilfsmöglichkeiten für die verschiedenen sudetendeutschen Verbände nunmehr umfassend und aus eigener Anschauung kennen gelernt hätten.

Kritisch wurde von den meisten Verbandsvertretern die Absage des BdV-Bundesverbandes an eine Mitgliedschaft bei der neu gegründeten „Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV)“ bewertet, ebenso aber auch das zögerliche Verhalten des SL-Bundesvorstandes in dieser Frage.

Als entscheidend für die nächsten Jahre stellte sich für alle Verbände die Frage nach der zukünftigen Entwicklung und den Möglichkeiten, diese Entwicklung positiv zu gestalten. Diese Frage soll nach übereinstimmendem Bekunden den Schwerpunkt der nächsten Gesprächsrunde im November 2008 bilden.

MSSGV – Zweigverein Teck

OSTERAUSSTELLUNG UND PONYWANDERUNG

Traditionell ist beim Zweigverein Teck des „Mährisch-Schlesischen Sudetengebirgsvereins (MSSGV)“ mit Sitz in Kirchheim unter Teck die jährliche Osterausstellung, verbunden mit dem Schmücken des Kirchheimer Marktbrunnens als „Osterbrunnen“ (mit Buchs, Eiern, Bändern in den Kirchheimer Stadtfarben und den Emblemen der Stadt und des MSSGV), der drei Wochen lang sich so geschmückt den Bürgern präsentierte.

Die dreitägige Osterausstellung zeigte nicht nur österliche Werkarbeiten, sondern es wurde auch über österliches Brauchtum in der ursprünglichen Heimat des MSSGV, dem Altvatergebirge, berichtet, es gab Vorführungen österlicher Techniken und Bewirtung in der MSSGV-Cafeteria.

Für die Kinder des ZV Teck gab es am 12. April etwas besonderes: Eine Ponywanderung mit vier Ponys eines Bauernhofes, bei der die Kinder immer abwechselnd die Ponys führen und auf ihnen reiten durften.

Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk Baden-Württemberg

„AKTION SUDETIA-SCHULE“ WIRD VOM VDA UNTERSTÜTZT

Die von der Landesgruppe Baden-Württemberg des Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerkes ins Leben gerufene Hilfsaktion für die Schule der sudetendeutschen Kolonie „Sudetia“ in Paraguay wird nun auch vom VDA, dem „Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland“, unterstützt. Der traditionsreiche Verein (1881 als „Allgemeiner Deutscher Schulverein“ gegründet und 1908 in „Verein für das Deutschtum im Ausland“ umbenannt), dessen Vorsitzender Hartmut Koschyk, MdB, und dessen stellvertretender Vorsitzender Staatssekretär a.D. Wolfgang Egerter sind, hat für die Schule in Sudetia einen Förderbetrag von 1.500 Euro zur Verfügung gestellt.

In einem Schreiben des Schulvorstandes von Sudetia an die SSBW-Landesgruppe wurde inzwischen mitgeteilt, daß Schulvorstand und Elternschaft, die bisher keinen Weg für die Weiterführung der Schule sahen, aufgrund der eingeleiteten Hilfsaktion und des Eintreffens des ersten Spendengeldes nunmehr fest entschlossen seien, die Schule weiterzuführen. Die Spenden werden für die Bezahlung der beiden Lehrkräfte benötigt, während alle übrigen erforderlichen Ausgaben (einschl. Mittagessen für die Schüler u.ä.) von der Elternschaft getragen bzw. durch praktische Mitarbeit erbracht werden. Das Unterrichtsmaterial wird von der Deutschen Botschaft in Asuncion gestellt, ebenfalls werden von dieser die Kosten für die Weiterbildung der Lehrkräfte übernommen.

SL-Bezirksgruppe Südbaden

BEZIRKSVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

Die diesjährige Bezirksversammlung der SL-Bezirksgruppe Südbaden (sie ist die einzige Bezirksgruppe, die aus historischen Gründen einen Status als „eingetragener Verein“ hat) fand am 12.04.d.J. in Freiburg/Breisgau statt. Bezirksobmann **Peter Kainz** konnte dazu die Delegierten aller der Bezirksgruppe angehörenden Kreisgruppen begrüßen. Neben den Berichten und anderen üblichen Regularien standen die Neuwahlen zum Bezirksvorstand im Mittelpunkt. Peter Kainz wurde dabei einstimmig als Bezirksobmann bestätigt, seine Stellvertreter wurden Hermann Schicker (Freiburg) und Ronald Stöhr (Konstanz). Eine rege Aussprache vor allen zu Fragen der in der Heimat verbliebenen Landsleute und zum sudetendeutsch-tschechischen Verhältnis beschloß die Versammlung.

Witikobund Baden-Württemberg

VIERTER „WITIKONISCHER ABEND“

Zum vierten „Witikonischen Abend“ hatte der Landesvorsitzende in Baden-Württemberg des Witikobundes, **Marius Frosch** (Stuttgart), für den 30.05.d.J. nach Stuttgart-Bad Cannstatt eingeladen. Referent war der Bundesvorsitzende der Schlesischen Jugend **Gernold Kresse**. Er sprach zum Thema „Jugendarbeit in Vertriebenenverbänden - Rückblick, Chancen und Perspektiven“.

SL-Kreisgruppe Backnang

FORTBESTAND WICHTIGSTES THEMA BEI DER HAUPTVERSAMMLUNG

Die Frage nach dem Fortbestand der Kreisgruppe und ihrer Ortsgruppen stand im Mittelpunkt der diesjährigen Kreis- hauptversammlung am 21. April in Kleinaspach. Kreisobmann **Emmerich Glasauer** befand, daß es seit den Wahlen vor zwei Jahren ermutigende Zeichen neuer Anfänge und ehrenamtlichen Einsatzes gäbe. Redner bei der Versammlung war **Carsten Eichenberger**, Referatsleiter im Stuttgarter „Haus der Heimat“. Langjährige Mitglieder wurden für „zusammen- gezählt 850 Jahre Mitgliedschaft“ geehrt, wie Kreisobmann Glasauer formulierte. Er selbst erhielt aus der Hand von Bezirksobmann **Erwin Richter** das Ehrenzeichen der SL.

SL-Ortsgruppe Ellwangen

HAUPTVERSAMMLUNG MIT RADETZKYMARSCH UND LAPTOP

Seinen Jahresbericht bei der diesjährigen gemeinsamen Hauptversammlung der SL-Ortsgruppe und des BdV-Orts- verbandes Ellwangen gab der gemeinsame Obmann **Adolf Grübl** in Form einer Bildpräsentation über Laptop und Bea- mer. Damit ließ er das abgelaufene Jahr eindrücklich in Wort und Bild vor den Teilnehmern ablaufen. Als Referenten konnte er den Landesvorsitzenden des BdV **Arnold Tölg** willkommen heißen, der zur Frage „Haben BdV und Lands- mannschaften noch Aufgaben und Ziele?“ referierte. Böhmisches Musik und der Radetzkymarsch, „live“ gespielt, gaben den Regularien einen nicht alltäglichen Rahmen.

Südmährischer Landschaftsrat

47. KULTURARBEITSTAGUNG IN DER PATENSTADT GEISLINGEN

Zum 47. Male führte der Südmährische Landschaftsrat seine jährliche Kulturarbeitstagung durch, traditionell im März und traditionell in der Patenstadt der Südmährer Geislingen. Landschaftsbetreuer **Franz Longin** (Stuttgart) konnte wieder zahlreiche Teilnehmer aus allen Teilen der Bundesrepublik und aus Österreich begrüßen. **Bernd Rill** von der Hans- Seidel-Stiftung in München referierte über Kaiser Franz Joseph und die böhmisch/mährische Problematik, Architekt **Helmut Irblich** (Schweinfurt) über die böhmische Herzogin Judith von Schweinfurt, **Winfried Illsinger** über das Kultur- erbe des südmährischen Ortes Unter-Tannowitz und **Konrad Badenheuer** (München) über die sudetendeutsche Volks- gruppe im Jahre 2008. Dazu gab es Kurzberichte von Teilnehmern aus ihrem jeweiligen Arbeitsgebiet, einen Abend zum 100. Geburtstag von Herbert Wessely, gestaltet von Walfried Blaschka und dem Ensemble „Moravia cantat“ (der frühe- ren Südmährischen Sing- und Spielschar) sowie eine Plenardiskussion über die Frage, ob eine Kulturarbeitstagung weiterhin gebraucht werde (was überwiegend bejaht wurde) oder ob man darauf verzichten könne. Das aber wird nicht der Fall sein.



**Bücher,
für Sie gelesen**

Radovan Rebstöck:

Böhmerwald-Eisenbahnen – Unterhaltsame Eisenbahngeschichte Böhmerwald/Šumava und Bayerischer Wald

112 S., kart., zahlreiche Fotos, Taschenbuch A5, Ohetaler-Verlag, Riedlhütte 2007, ISBN 978-3-937067-75-9, € 9,90

Dieses Büchlein ist ein unterhaltsamer Reiseführer zur Entdeckung der Eisenbahnstrecken vom Bayerischen Wald in den Böhmerwald und innerhalb des Böhmerwaldes. Neben den Beschreibungen gibt es viele historische Fotos ein- schließlich einer Übersichtskarte – bei der allerdings sehr zu bedauern ist, daß der Verlag das tschechische Original

unbesehen übernommen und die einzelnen Orte neben ihren heutigen tschechischen nicht mit ihren ursprünglichen deutschen Namen versehen hat. Der Text der tschechischen Originalausgabe mit dem Titel „Koleje přes Šumavu“ (Gleise über den Böhmerwald), die 2007 in Schüttenhofen/Sušice erschien, wurde von Helfried Reischl ins Deutsche übersetzt. Beschrieben werden die Eisenbahnstrecken von Plattling über Zwiesel und Bayrisch Eisenstein nach Pilsen, die Böhmerwaldbahnen von Markt Eisenstein (Železni Ruda) über Wallern (Volary) bis zur Pferdeeisenbahn Budweis-Linz und die Eisenbahnstrecke zwischen Haidmühle und Passau (die einen Anschluß an die Böhmerwaldbahn hatte).

Norbert Schreiber (Hg.):

Böhmerwald – Ein Lesebändchen

248 S., geb., Prägedruck, A6, Wieser Verlag, Klagenfurt 2007, ISBN 13 978-3-85129-683-9, € 12,95

Die Reihe „Europa erlesen“ des Wieser-Verlages umfaßt mittlerweile an die 100 Titel. Als jüngster Titel ist nun ein Bändchen über den Böhmerwald erschienen. In ihm sind Texte von mehr als siebzig Autoren vereinigt – keineswegs nur aus dem Böhmerwald stammende Autoren wie Adalbert Stifter, Andreas Hartauer, Rudolf Kubitschek und Karl Klostermann, sondern auch Texte z.B. von Johann Wolfgang von Goethe, Rainer Maria Rilke, Erich Kästner, Heinrich Heine, Joseph von Eichendorff, Ingeborg Bachmann u.a., und von tschechischen Autoren wie z.B. Bohumil Hrabal, Jiří Gruša oder Ivo Karelš. Es ist ein Vergnügen, in diesem Bändchen zu blättern und zu lesen, und diese deutschböhmisches Landschaft mit den Augen und Sinnen vieler ganz unterschiedlicher Autoren kennenzulernen. Man muß auch nicht durchgehend lesen, sondern kann sich darin je nach Geschmack und Laune einzelne Texte aussuchen.

Heinz Nawratil:

Die deutschen Nachkriegsverluste – Vertreibung, Zwangsarbeit, Kriegsgefangenschaft, Hunger, Stalins deutsche KZs

144 Seiten, Hardcover, 15 x 23 cm, zahlreiche Fotos und Faksimiles, Ares Verlag, Graz 2008, ISBN 978-3-902475-49-7, € 14,95

Wieviel Millionen Tote der Zweite Weltkrieg allein auf deutscher Seite forderte, ist bekannt und wird immer wieder genannt. Wenig aber wird darüber gesprochen, daß die sogenannte Befreiung in den Jahren 1945-1948 mehr Deutsche das Leben gekostet hat als Diktatur und Krieg in den Jahren 1933-1945 zusammen. Der Jurist und Sachbuchautor Dr. Heinz Nawratil hat dies bereits in einem ersten Buch 1982 dokumentiert. Nunmehr legt er eine völlig überarbeitete, erweiterte und um neueste Forschungsergebnisse ergänzte Neuauflage dieser Dokumentation vor, in kurzer und knapper Form, bestens dokumentiert und durch Fotos, Faksimiles, Karten und Grafiken ergänzt. Das von den Siegern verursachte Grauen der ersten Nachkriegsjahre wird hier in seinem ganzen Ausmaß deutlich und durch die sachliche, leidenschaftslose Darstellung umso eindrucksvoller.

Andreas Kossert:

Kalte Heimat – Die Geschichte der deutschen Vertriebenen nach 1945

432 S., Ln. mit Schutzumschl., 40 s/w-Abb., 2 Karten, Siedler Verlag, München 2008, ISBN 978-3-88680-861-8, € 24,95

Noch ein Buch über die Geschichte der deutschen Vertriebenen, um ihre von Politikern und anderen Interessierten immer wieder hoch gelobte „rundum geglückte Integration“? Keineswegs – ganz im Gegenteil: Der Autor, Jahrgang 1970, promovierter Historiker am Deutschen Historischen Institut in Warschau, bricht mit diesem Buch ein Tabu: Er erschüttert den Mythos von der angeblich „rundum geglückten Integration“ der deutschen Vertriebenen nach 1945 und zeichnet erstmals ein wirklichkeitsgetreues Bild von den oft schwierigen und traumatischen Lebensumständen der entwurzelten Menschen in der keineswegs immer wohlgesonnenen, sondern oft auch feindlichen, „kalten“ neuen „Heimat“. Kossert berichtet von Traumatisierung und Schmerz, von Elend, Hunger und Nissenhütten, von deutschem Rassismus gegen deutsche Vertriebene, von Vorurteilen, Neid und Ausgrenzung. Die Verdienste um die Eingliederung der Flüchtlinge und Vertriebenen sind nicht zu leugnen, aber schöngeredet werden darf auch nicht die andere, die dunkle Seite, die ebenso Wirklichkeit war. Kosserts Buch trägt dazu bei, die ganze Wahrheit zu sehen und (wieder) kennenzulernen. Ein notwendiges Buch, das überfällig war.

PERSONALIEN

Josef Kutzer

aus Zuckmantel im Altvatergebiet, heute in Tamm bei Ludwigsburg lebend, langjähriger Vorsitzender der Heimatgruppe Zuckmantel, wurde vom Landesvorstand der SL in Anerkennung seines jahrzehntelangen Einsatzes mit der **Verdienstmedaille der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg** ausgezeichnet, die ihm der stv. SL-Landesvorsitzende Horst Löffler im Rahmen eines Empfanges zum 80. Geburtstag überreichte.

Helga Löffler

erhielt für ihren jahrzehntelangen ehren- und hauptamtlichen Einsatz im Dienst der sudetendeutschen Volksgruppe im Rahmen der SL-Landesversammlung aus den Händen von Landesobmann Dr. Werner Nowak die ihr vom SL-Bundesvorstand verliehene **Rudolf-Lodgman-Plakette**.

Gerfried Schellberger

aus Komotau stammender, heute am Bodensee lebender Bildhauer, Maler und Schriftsteller, wurde in Würdigung seines umfangreichen künstlerischen Schaffens vom SL-Landesvorstand mit der Verleihung der **Verdienstmedaille der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg** geehrt.

Karl Walter Ziegler

in Plüderhausen bei Schorndorf, der aus Brünn stammende langjährige Bundesvorsitzende der BRUNA – Heimatverband der Brüner, wurde für seine vielfachen Verdienste um die Sudetendeutschen im allgemeinen und die vertriebenen Brüner im besonderen im Rahmen der SL-Landesversammlung mit der **Verdienstmedaille der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg** ausgezeichnet.

Das große Ehrenzeichen der SL

erhielten im Rahmen der diesjährigen Landesversammlung für ihren langjährigen Einsatz als SL-Amtsträger **Edith Dworschak**, Kreisobfrau der SL-Kreisgruppe Pforzheim, **Regine Löffler-Klemsche**, Mitglied des Landesvorstandes der SL Baden-Württemberg, und **Adolf Grübl**, Kreisobmann der SL-Kreisgruppe Aalen und Vorsitzender der Böhmerwald-Heimatgruppe Ellwangen.

Iris Ripsam

aus Stuttgart, CDU-Stadträtin, Landesvorsitzende der „Union der Vertriebenen und Flüchtlinge“ und stellvertretende Kreisobfrau der SL-Kreisgruppe Stuttgart, wurde von den CDU-Mitgliedern des Stuttgarter Gemeinderates mit 19 von 21 Stimmen zur **neuen Fraktionsvorsitzenden der CDU-Fraktion** im Stuttgarter Gemeinderat gewählt. Die CDU ist die stärkste Fraktion des Gemeinderates und stellt auch den Stuttgarter Oberbürgermeister.

Die Walther-Hensel-Gesellschaft

lädt ein zur

Sommersingwoche 2008

vom 05.-14. August 2008

in Lubowitz/Oberschlesien

Vorgesehen sind Singen, Musizieren und Tanzen, Besichtigungen in der Umgebung dieses Geburtsortes von Joseph von Eichendorff, eine Ganztagesfahrt, Begegnungen mit den einheimischen Deutschen und öffentliche Auftritte.

Interessenten können Näheres bei der Geschäftsstelle der WHG unter Telefon 07195/2631, Fax 1397300 oder E-mail post@walther-hensel-gesellschaft.de erfahren.